

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

14.3.1909 (No. 72)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 14. März

№ 72

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

1909

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem K. u. K. Österreichisch-Ungarischen Konsul in Mannheim, Geheimen Kommerzienrat Karl Radenburg die unterläufig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Österreich verliehenen Jubiläumskreuzes zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. März d. J. gnädigst geruht, dem früheren außerordentlichen Professor an der Universität Freiburg, Hilfsarzt Dr. Hermann Pfister und dem Hilfsarzt Dr. Viktor Mathes, beide an der Seil- und Pflanzanstalt bei Wiesloch, etatmäßige Arztstellen an dieser Anstalt zu übertragen.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 11. März d. J. den Aktuar Ludwig Leisinger beim Notariat Sinsheim zum Notariat Krozingen sowie den Aktuar Adolf Deck beim Amtsgericht Sinsheim zum Notariat daselbst veretzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der Unterstützungswohnsitz in Elsaß-Lothringen — Straßburg, 12. März.

Dem Landesauschuß ist der erwartete Gesetzentwurf zur Ausführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 30. Mai 1908 mit Begründung zugegangen. Mit dem Reichsgesetz soll ein Ausnahmezustand beseitigt werden, der eine Merkwürdigkeit ersten Ranges ist und als durchaus unerwünscht bezeichnet werden muß. In Elsaß-Lothringen besteht nämlich die aus der früheren Zeit übernommene französische Armengesetzgebung noch fort und daraus ergab sich, daß in armenrechtlicher Beziehung die übrigen Reichsdeutschen in Elsaß-Lothringen ebenso wie die Elsaß-Lothringer in den deutschen Bundesstaaten einer Art Fremdenrecht unterliegen, ein Ausnahmezustand wie gesagt, der die Einheitlichkeit des Reichsrechts gerade auf dem so wichtigen Gebiet des Armenwesens in hohem Maße beeinträchtigt. Die daraus entspringenden Unzuträglichkeiten sind allerdings in gewissem Umfang durch Verträge gemildert worden, die Elsaß-Lothringen mit mehreren Bundesstaaten abgeschlossen hat. Immerhin erwies sich auf die Dauer die Einführung des Unterstützungswohnsitzes auch in Elsaß-Lothringen als wünschenswert, schließlich als unumgänglich. Das Reichsgesetz hat sie für den 1. April nächsten Jahres angeordnet, mit seiner Ausführung beschäftigt sich der dem Landesparlament zugegangene Entwurf.

Dieser enthält Vorschriften über Art und Maß der zu gewährenden Unterstützungen, die Einrichtung der im Reichsgesetz vorgesehenen Armenverbände, das Verfahren usw. und setzt sich namentlich mit der in Elsaß-Lothringen sehr lebhaften und rührigen Privatarmenpflege auseinander. Diese wurde ausgeübt von den Armenräten der Städte und namentlich von den zahlreich vorhandenen und über große Mittel verfügenden Spitälern und Hospizen. Die eigenen Einnahmen dieser Anstalten wurden vor Jahren schon auf 2½ Millionen Mark veranschlagt. Das Straßburger Bürgerhospital z. B. sah in seinen ordentlichen Einnahmen die Summe von 1½ Millionen vor. Die Verwendung dieser reichen Einkünfte für die Zwecke der künftigen Träger der Armenlasten, die neu einzurichtenden Armenverbände, mußte gesichert werden. Mit den Spitälern und Hospizen, die ein eigenes Vermögen haben mit Stiftungen ohne armenrechtlichen Charakter, konnten die Armenräte, die im wesentlichen auf Zuschüssen der Gemeinden beruhen, nicht auf gleichen Fuß gestellt werden. Erstere sollen daher möglichst in ihrer bisherigen rechtlichen Selbständigkeit belassen werden, höchstens wäre zu verfügen, daß neue Anstalten mit eigener Rechtsfähigkeit künftig nicht mehr errichtet werden dürfen, die Zahl der vorhandenen vielmehr vom 1. April 1910, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Unterstützungswohnsitzgesetzes, an, als geschlossen zu betrachten sei. Die Armenräte dagegen sollen ihrer Eigenschaft als öffentliche Anstalten entkleidet

und ihr Vermögen der Gemeinde als Eigentum übertragen werden. Die hiermit verfügbar gewordenen Mittel reichen aber bei weitem nicht aus, so daß über die Verteilung der notwendig werdenden öffentlichen Armenlasten auf tragfähige Schultern Bestimmungen getroffen werden mußten. Für kleinere und namentlich weniger leistungsfähige Ortsarmenverbände sollen nach dem Vorgange und Muster Badens und anderer Länder Pflanzstationen, Wanderarbeitsstätten und Arbeiterkolonien geschaffen werden. Die Armenverbände können im gegebenen Fall das Recht erhalten, arbeitsfähige Elemente durch Zwang an solche Arbeitsstätten abzuschicken, die den Arbeitshäusern für die auf Grund des Str.-G.-B. § 362 der Landespolizeibehörde überwiesenen Personen nicht gleichzustellen sind.

Es ist nun festzuhalten, daß, was die eigentliche Armenpflege anlangt, auch bisher schon in Elsaß-Lothringen einem Hilfsbedürftigen die ihm und seinen erwachsenen Angehörigen unentbehrlichen Mittel keineswegs verweigert worden sind. Aber die bestehenden Einrichtungen unterscheiden sich insofern wesentlich von denen des übrigen Deutschland, als die Hilfsbedürftigen nur nach Maßgabe der den öffentlichen Anstalten zur Verfügung stehenden Mittel im Wege der freiwilligen Armenpflege Unterstützung zu erwarten hatten, während im Geltungsbereich des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz die Armenfürsorge dem nachweisbar bestehenden Bedürfnis entsprechen muß und die zur Befriedigung armenrechtlicher Bedürfnisse erforderliche Hilfe ohne Rücksicht auf die zurzeit vorhandenen Mittel unter allen Umständen zu gewähren ist.

Damit wäre die gewünschte Änderung des in und für Elsaß-Lothringen tatsächlich bestehenden Ausnahmezustandes im Armenrecht erreicht.

### Zur Lage am Balkan.

Der Stand der serbischen Rüstungen.

In Serbien wird mit erhöhter Beschleunigung an der Vollenbung der Rüstungen gearbeitet. Die Tätigkeit der serbischen Kriegsverwaltung erstreckt sich einerseits auf die Bereitstellung der personellen Streitmittel, andererseits auf die Beschaffung von Kriegsmaterial und dessen Einstellung in den Heeresbetrieb. Bis Anfang Februar war der gesamte Reservebestand des ersten Aufgebots der Feldarmee zu zwanzigtägigen Waffenübungen eingerichtet, ferner Ende Januar ein Kontingent von 30 000 Rekruten — in normalen Zeiten beläuft sich die Rekrutenziffer jährlich auf 17 000 Mann — zum Aktivdienste herangezogen, endlich in letzter Zeit Reservisten des zweiten Aufgebots zu fünfzehntägigen Waffenübungen einberufen worden. Der Effekt dieser Maßnahmen liegt darin, daß mit der Mitte des nächsten Monats 250 000 Mann beider Aufgebote des Feldheeres als kriegsgemäß ausgebildet gelten können. — Die serbische Kriegsverwaltung hat außer durch diese Probemobilisierungen im kleinen in den letzten Wochen weitergehende Vorfragen für einen Mobilisationsfall getroffen, indem sämtliche außerhalb ihrer Ergänzungsbereiche gestandenen Truppenkörper in diese rückbeordert wurden, wodurch die Augmentierung vom Friedens- auf den Kriegszustand nunmehr ohne zeitraubende Transporte erfolgen kann; so ist beispielsweise in der Vorwoche das in Belgrad exterritorial dislozierte sechste Infanterieregiment in seinen Ergänzungsbereich Schabaz abgerückt. Weiter sind durch die Heranziehung der Reservisten des zweiten Aufgebots zu den Waffenübungen und durch Ueberstellung von Ausbildungspersonale von der ersten zur zweiten Linie bei letzterer automatisch stärkere Cadres an Offizieren und Mannschaften entstanden, dank welchen eine Robilmachung rascher und reibungsloser erfolgen kann, als es vordem, da es sich um eine vollständige Improvisation handelte, möglich gewesen wäre. Die Mobilisationsfähigkeit des zweiten Aufgebots dürfte daher, soweit das rein personelle Moment in Frage kommt, von jener des ersten Aufgebots nur wenig differieren, um so mehr, als in letzter Zeit die administrativen Grundlagen der Mobilisierung wesentlich verbessert und in mancher Hinsicht erweitert wurden. Daß die serbische Regierung im Bedarfsfalle selbst das letzte Gewehr zum Einsatz zu bringen beabsichtigt, ist aus der vorgestern erfolgten Einziehung des dritten Aufgebots des Volksheeres zu bezirksweise durchgeführten Kontrollversammlungen, gelegentlich welcher 50 000 Verdant-Gewehre

(Mit einer Beilage.)

zur Verteilung gelangten, zu ersehen. — Die letzten Sendungen aus Frankreich und Belgien werden nicht nur zur Deckung des unmittelbaren Bedarfes der Feldarmee — das sind 170 000 Mann — hinreichen, sondern auch zur Bildung eines die Erfordernisse der ersten Monate eines Krieges sicherstellenden Reservevorrates dienen. — Wenn das zum Teil bereits in Salonichi eingelangte, zum Teil noch auf See schwimmende Kriegsmaterial in den serbischen Depots und Waffenfabriken abgeliefert sein wird, wird die serbische Feldarmee qualitativ und quantitativ höher zu bewerten sein als vor fünf Monaten.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 12. März. Die Durchführungslaubnis für serbisches Kriegsmaterial ist nur eine beschränkte und mit Bedingungen verknüpft; sie bezieht sich nur auf die Ladung des Dampfers „Crimee“. Die Ladung des Dampfers „Orinoque“, der sich unterwegs befindet, wird zuerst geprüft werden.

\* Sofia, 13. März. Die halbamtliche „Breme“ bespricht die Frage der Entschädigung der Orientbahnen, über die gegenwärtig in Petersburg verhandelt werde. Das Blatt erklärt: Die Regierung halte sich moralisch und rechtlich verpflichtet, darauf zu sehen, daß die Gesellschaft entschädigt werde. In dieser Hinsicht habe die Regierung in Petersburg Schritte unternommen, damit von den von Bulgarien zu zahlenden 82 Millionen Franken vor allem der Wert der weggenommenen osmanelischen Bahntrecken auf der Basis der Kapitalisierung des jährlichen Kilometerertrages von 64,89 Franken an die Gesellschaft ersetzt werde. Die Festsetzung der Entschädigungssumme müsse den weiteren Verhandlungen zwischen der Porte und den Orientbahnen überlassen werden.

### Unruhen auf Samoa.

(Telegramme.)

\* Berlin, 13. März. In Samoa hat bei dem Alter des Oberhäuptlings Mataafa die Nachfolgerfrage schon jetzt eine schwierige Lage geschaffen. Im Zusammenhang hiermit macht sich unter der Führung des angeesehenen Sprechers Lauaki eine Bewegung gegen die deutsche Herrschaft bemerkbar. Lauaki hat eine Massendemonstration seiner Anhänger gegen die Regierung herbeigeführt und den Anordnungen des Gouverneurs keine Folge geleistet. Dem Gouverneur Dr. Solf ist es indessen gelungen, Ausschreitungen sowohl seitens der Gefolgschaft Lauaki, wie auch seitens der das Vorgehen verurteilenden regierungstreuen Samoaner zu verhindern. Direkte Angriffe gegen weiße Ansiedler sind nach Lage der Verhältnisse kaum zu befürchten. Dennoch sah sich der Gouverneur veranlaßt, im Interesse der Wiederherstellung der Ordnung und Sicherung der weißen Bevölkerung um die Entsendung einiger Kriegsschiffe nach Samoa zu bitten. Der Chef des Kreuzergeschwaders in Ostasien, Konteradmiral Coerper, ist beauftragt worden, mit drei Kriegsschiffen nach Samoa zu gehen. Der Kreuzer „Leipzig“ mit dem Geschwaderchef an Bord sollte bereits in Apia eintreffen. Das Kanonenboot „Jaguar“ geht ebenfalls nach Samoa in See und wird am 20. d. Mts. dort erwartet. Der Kreuzer „Arkona“ mit dem Begleitschiff „Titania“ (Rohlendampfer) werden etwa am 23. d. Mts. in Apia eintreffen. Es steht zu erwarten, daß die Anwesenheit dieser Kriegsschiffe genügen wird, um die Bestrafung der Schuldigen und die Wiederherstellung der Ordnung ohne Kämpfe herbeizuführen.

### Ein kriegerischer Konflikt in Zentralamerika.

(Telegramme.)

\* Mexiko, 12. März. Hier verlautet, daß zwischen Nicaragua u. Salvador Krieg ausgebrochen ist. Zwischen dem salvadorischen Kanonenboot „Presidente“ und dem nicaraguanischen Kanonenboot „Monotombo“ soll es zu einem Zusammenstoß gekommen sein.

\* Mexiko, 13. März. Drei Kanonenboote von Nicaragua griffen das Kanonenboot „Presidente“, San Salvador gehörend, am letzten Dienstag an. Das führende Schiff der Nicaraguaner wurde beim ersten Schuß kampfunfähig und mußte umkehren, es wurde jedoch bald wieder in Stand gesetzt und nahm die Verfolgung des „Presidente“ wieder auf. Es kam zu einem neuen Zusammenstoß, dessen Ergebnis unbekannt ist.

\* Washington, 13. März. Das Staatsdepartement hat den diplomatischen Vertreter in Nicaragua plötzlich abberufen.

Sie ist eine Folge ruhestörender Umtriebe in Nicaragua und der gleichgültigen Haltung des Präsidenten Zelaya. Die Vereinigten Staaten und Mexiko

beschlossen energische Schritte zur Sicherung des Friedens in Zentralamerika zu tun. Die beiden Staaten stimmen in der Nicaragua gegenüber zu befolgenden Politif völlig überein.

Aus amtlicher Quelle verlautet, daß ein geschützter Kreuzer bis zur Ankunft des amerikanischen Kanonenbootes „Yorktown“ sich an der Westküste von Nicaragua aufhalte. Die „Yorktown“ soll dann dort stationiert werden, während ein Kanonenboot und ein Kreuzer an der Atlantischen Küste in der Nähe von Honduras kreuzen sollen.

### Finanzielle Rundschau.

-o-Frankfurt, 11. März.

Die Börse stand während des größten Teils der Woche unter dem hemmenden Einfluß der ungeklärten politischen Situation und wenn auch die vorher bestandenen Kriegsbeurteilungen wieder einer ruhigeren Auffassung Platz gemacht hatten, so erhielt sich doch eine gewisse Unsicherheit, angesichts deren es Spekulation und Kapitalistenpublikum für geraten erachteten, sich eine gewisse Reserve aufzulegen und zunächst eine Klärung der Situation abzuwarten. Lediglich mangelte es dem Markte auch an jedweder Anregung. New York war ebenfalls zeitweise schwächer gestimmt und man neigt der Ansicht zu, daß vor der Erledigung der Tarifreform sich dort wohl kaum eine stärkere und nachhaltige Aufwärtsbewegung Bahn brechen dürfte. Auch erscheint die Lage des dortigen Eisenmarktes im großen und ganzen immer noch als eine recht verworrene und undurchsichtige, so daß vielfach die Möglichkeit weiterer Preisreduktionen erörtert wurde. Die Situationsberichte aus unserer sogenannten schweren Industrie lauten ebenfalls nach wie vor recht ungünstig und sowohl in der Eisen- wie auch in der Kohlenindustrie sieht es zurzeit noch recht trübe aus. Zwar weisen die letzten Verbandsziffern vom Ruhrkohlenmarkt für den Februar im Vergleich zum Januar eine kleine Besserung auf, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß die Schifffahrt im verfloßenen Monat weniger behindert war, doch läßt der Absatz immer noch sehr zu wünschen übrig, da die Eisenindustrie mit Käufen zurückhält. Die Abschlüsse für das mit dem 1. April d. J. beginnende neue Lieferungsjahr sollen auch nur in geringem Umfange stattfinden, da mancherseits mit einer weiteren Preisreduktion gerechnet wird. Angesichts all dieser ungünstigen Momente erachtet es nur natürlich, daß der Verkehr an der Börse auf ein Minimum zusammenschrumpfte und sich mangels jedweder Initiative und Anregung müde und träge dahinschleppte.

Etwas Animo bestand für Bankaktien. Wenn auch die Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse unserer größeren Institute mit wenigen Ausnahmen fast eindrucklos und ohne besondere Anregung vorüberging, so glaubt man doch, daß das begonnene Jahr denselben noch manche gewinnbringende Tätigkeit bringen werde. Auch für Schiffahrtaktien gab sich etwas bessere Meinung kund, da die Auslassungen des Generaldirektors Wallin auf einen günstigen Ton gestimmt waren und der Auswandererverkehr erheblich zugenommen haben soll. Es fanden daher in diesen Werten Deckungs- und Meinungskäufe statt, die zu einer Kursbesserung führten.

Durch die vorliegende Erklärung Serbiens an die Großmächte, wonach es auf jedwede direkte Entschädigungsansprüche gegenüber Österreich verzichtet und seine Angelegenheit der Entscheidung der Mächte überläßt, löste sich die bisher bestandene Spannung, indes ging davon ein stärkerer Impuls nicht aus, da man sich bewußt ist, daß die Sache damit noch nicht endgültig aus der Welt geschafft ist und bis zur völligen Erledigung derselben noch manche Schwierigkeiten zu überwinden sein werden. Auch war man heute wieder stärker verstimmt wegen der Ungewißheit, in welcher man hinsichtlich des Schicksals der Reichsfinanzreform schwebt. Da vorerst nur ein kleiner Teil der erforderlichen neuen Steuern bewilligt worden ist, ist es nicht ausgeschlossen, daß der noch fehlende Betrag durch direkte Steuern aufgebracht werden muß, unter denen sich manche befinden, die eine neue Belastung des Handels involvieren. Geld wird sich voraussichtlich zum Quartalswechsel und im Zusammenhang mit den großen Erfordernissen für Dividendenauszahlungen etwas verteuern. Unsere Reichsbank ist zwar gut gerüstet, man glaubt indes, daß sie demnächst stärker als sonst in Anspruch genommen werden wird. Im großen und ganzen bleibt indes Geld reichlich vorhanden.

Ueber die Einzelheiten des Verkehrs ist diesmal nicht viel zu sagen. Heimische Fonds waren im ganzen ziemlich behauptet. Einzelne Sorten stellten sich Kleinigkeiten niedriger. Von ausländischen konnten sich Bulgaren, Serben, Griechen, Eisenern, Thoralen, Japaner, Mexikaner befestigen, während die übrigen Sorten sich unverändert hielten. Banken gut behauptet, ohne wesentliche Kursänderungen. Von Montanwerten konnten sich Deutsch-Luzemburger 3,90, Böhmische 1,90, Gelsenkircher 1,40, Laura 1,25 Proz. befestigen, während die anderen hierhergehörenden Werte teils unverändert blieben, teils kleine Einbußen erlitten. Zementwerte etwas nachgebend. Auch chemische Werte still und eher etwas rückgängig. Größere Einbußen erlitten Albert 4 1/2, Holzverkohlung 4,25 Proz. Elektrizitätswerte stagnierend; nur Deutsch-Übersseeische gefragt und unter Berücksichtigung des abgelaufenen Bezugsrechts ca. 3 1/2 Proz. höher. Von Maschinenfabriken verloren Dürrlopp 8 1/2, Faber & Schleider 6 1/2 Proz. während Kleper 2 1/2 Proz. anziehen konnten. Von sonstigen Industrieunternehmen konnten Vöhringer Mühle 7 Proz., während Porzellanfabrik Wessell auf den schlechtesten Geschäftsgang 7 Proz. einbüßten.

Bahnwerte ruhig. Schiffahrtaktien erholt. Privatdiskont 2 1/2 Proz.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 13. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb und erteilte sodann von halb 10 Uhr an den nachgenannten Personen Audienz: dem Landeskommissär Geheimen Oberregierungsrat Dr. Beder in Mannheim, dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Jolly in Heidelberg, den Rauräten Roman und Zutt bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, dem Regierungsrat Dr. Föhlisch bei der Fabrikinspektion, dem Oberamtsrichter Dr. Ritter in Karlsruhe, dem Direktor Hammes an der Höheren Mädchenschule in Mannheim, dem Medizinalrat Dr. Gähle, Direktor der Kreispflegeanstalt Sinsheim, dem Kommerzienrat Plag in Weinheim, dem Oberförster

Diemer in Gengenbach, dem Professor Kornhas an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, dem Amtsrichter Helling in Mannheim, dem Amtmann Dr. Stromeyer in Karlsruhe, dem Professor Beder am Realgymnasium in Mannheim, dem Bahnbauinspektor Stauffert in Karlsruhe, dem Erzbischöflichen Bauinspektor Maier in Heidelberg, dem Finanzamtmann Mohr in Pforzheim, dem Privatmann Markstahler in Karlsruhe, dem Hauptlehrer Plag in Obergrombach, ferner dem Landeskommissär Geheimen Oberregierungsrat Pfisterer, dem Universitätsprofessor Dr. Weg, dem Kommerzienrat Wette, dem Oberamtsrichter Eisele und dem Stadtrat Mühlberger in Freiburg.

Heute nachmittag nahm Seine königliche Hoheit die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. Nicolai entgegen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht dem Kaufmann Friedrich A. Lang, Inhaber der Firma Gebrüder Penner, Delikatessengeschäft in Heidelberg, sowie dem Tapezier und Dekorateur Adolf Jitta in Konstanz das Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

(Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Angenommen: zu Postagenten: Emil Fuchs in Huchenfeld, August Sonntag in Adelsheim 2.

Verstet: die Postassistenten: Rudolf Widensdorfer von Mannheim nach Karlsruhe, Karl Dittus von Mannheim nach Durlach, Leo Fischer von Weinheim nach Heidelberg, Wilhelm Fischer von Schwetzingen nach Karlsruhe, August Frühwirth von Mannheim nach Durlach, Konrad Hoffstetter von Mannheim nach Neudorf, Heinrich Kern von Heidelberg nach Eberbach, Alois Kirchner von Wertheim nach Karlsruhe, Rudolf Kohl von Mannheim nach Bruchsal, Richard Kötterle von Pforzheim nach Huchenfeld, Otto Mairon von Wiesloch nach Gernsbach, Emil Pfaff von Mosbach nach Mannheim, Karl Scheifele von Mannheim nach Bretten, Egon Schmitteder von Mannheim nach Karlsruhe, Emil Schneider von Mannheim nach Pforzheim, August Schreck von Philippsburg nach Mannheim, Georg Schredt von Mannheim nach Bühl, Peter Siefert von Pforzheim nach Eberbach, Max Straßburger von Mannheim nach Karlsruhe; der Telegraphenassistent Paul Mohler von Mannheim nach Karlsruhe.

Freiwillig ausgeschieden: der Postagent Joseph Henn in Adelsheim 2.

Gezornen: der Oberpostassistent A. D. Jakob Mayer in Urloffen, der Postagent Ernst Fuchs in Huchenfeld.

In Aoes (Deutsch-Südwestafrika), nordöstlich von Keetmanshoop, ist eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen erstreckt.

In Solode (Togo) ist in Verbindung mit der daselbst bereits bestehenden Reichstelegraphenanstalt eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, auf den Postanweisungs-, Nachnahme- und Zeitungsdienst, sowie im Verkehr innerhalb des Schutzgebietes auf den Paketdienst erstreckt.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns geschrieben: Morgen, Sonntag, den 14. März, wird die Oper „Margarete“ von Gounod, welche vor 50 Jahren (am 19. März 1859) unter dem Namen „Haut“ ihre Uraufführung in Paris erlebte, gegeben werden. In der am Dienstag, den 16. März, stattfindenden Aufführung des „Glöckchen des Eremiten“ wird Käthe Wärmersperger Kotha zum ersten mal nach ihrer Wiedererhebung hier auftreten. Die Oper bringt ferner am Mittwoch, den 17. März, „Verfiegelt“ und „Der Spielmann“ und am Sonntag, den 21. März, Wagners „Fliegenden Holländer“, für Montag, den 22. März wird die Neueinführung von Gluck's „Orpheus und Eurydice“ vorbereitet. Zu Goethes Gedächtnis (7. März) wird am Freitag, den 19. März, „Lorquato Tasso“ aufgeführt. Im übrigen ist das Schauspiel in der kommenden Woche mit den Vorbereitungen für das Gastspiel von Alexander Girardi beschäftigt. Dem ersten Gastspielabend am Donnerstag, den 18. März, an welchem Girardi den „Valentin“ in Raimunds Zaubermärchen „Der Verschwenker“ (A 47) spielen wird, folgt, da der Gastner ein zweimaliges Gastspiel ermöglichen konnte, am Samstag, den 20. (B 47) sein letztes Auftreten in dem Volksstück „Mein Leopold!“ von L'Arronge. Die Abonnementabteilung C wird später in anderer Weise entschädigt werden. — Zum Gedächtnis an den kürzlich verstorbenen Dichter Ernst von Willendorff ist für Anfang April sein Schauspiel „Die Quisquos“ in Aussicht genommen. — Auf musikalischem Gebiet wurden folgende Neuerwerbungen vollzogen: „Die kleinen Widius“, Operette von Messager und „Manon“, Oper von Massenet.

(Karlsruher Altertumsverein.) In der fünften Sitzung dieses Winters, welcher Seine königliche Hoheit der Großherzog beehrte, am 4. März, sprach im unteren Saale des Museums der Direktor des Generalandesarchivs, Geheimen Archivrat Dr. Oberer über „Die revolutionäre Propaganda am Oberrhein im Jahre 1798“. Er schilderte, wie die Ereignisse in Italien, die Gründung der cisalpinischen und ligurischen Republik im Frühjahr 1797 die Hoffnungen der deutschen Freiheitsfreunde von neuem belebte, zumal das Direktorium Interesse daran hatte, diese Hoffnungen wach zu halten. Die deutschen „Patrioten“ bildeten sich zunächst ein, daß Frankreich auch das Elßas zur selbständigen Republik erheben werden, doch lag ein solcher Verzicht auf die „limites naturales“ niemals in dessen Absichten, überall gährte es und vergeblich wendeten sich die betroffenen Reichstände an den Kaiser in Wien. War doch in denselben Tagen der Friede zu Campo Formio abgeschlossen worden, in dessen geheimen Bedingungen der Kaiser das linke Rheinufer an Frankreich abtrat. Als dieses sich nun hier häuslich einrichtete, da wurde den deutschen Freiheitsfreunden ihr schwerer Irrtum schmerzhaft klar. Indessen gaben diese die Hoffnung auf Gründung eines deutschen Freistaates noch nicht auf. In Sicherheit auf dem linken Rheinufer wirkten sie für die Revolutionierung des rechten. Am Oberrhein waren Straßburg und Basel die Zufluchtsstätten der deutschen Republikaner und die Hauptzentren der revolutionären Propaganda. In Straßburg bestand schon seit einiger Zeit ein Klub der deutschen Jakobiner, der planmäßige Agitation rechts des Rheines betrieb und dabei von dem Oberbefehlshaber der Rheinarmee Augereau, unterstützt wurde. Aber die Bevölkerung des damaligen heftigsten Hanauerlandes widerstand allen Versuchen der Aufwiegelung und nahm sogar einige der Freiheitsprediger gefangen. Wie hier die Bewegung mißlang, umso mehr als die französische Regierung von ihr abrückte, so auch im badischen Oberlande, in den Oberämtern Rötteln und Badenweiler, obwohl sie anfänglich einen erheblich bedenklicheren Charakter zu haben schien. Aber die Ergebnisse gegen den Markgrafen war doch zu groß und so scheiterten die Propagandisten auch hier.

umso mehr, als die von Karlsruhe aus dagegen unternommenen Schritte durchaus von weitgehender Wirkung diktiert waren und zugleich von dem Bestreben, die durch die Kriegslasten in der Tat üble Lage der Bevölkerung zu erleichtern, soweit es sich mit der damals äußerst schweren Stellung des Staates vertrug. Schon im März konnte Markgraf Karl Friedrich selbst die Oberämter bereisen und sich von der Abhängigkeit der Bevölkerung überzeugen, sowie über ihre Not persönlich unterrichten. — Der Vortrag, dessen reichen Inhalt wir nur kurz angedeutet haben, wird demnächst gedruckt werden und so weiteren Kreisen zugänglich sein. — Geheimrat Dr. E. Wagner gab dann noch kurze Mitteilungen über Ausgrabungen auf der Rheininsel Gewer bei Grenzach (Basel), wo interessante, römische Anlagen vermutet werden, zu den Kosten hat der Altertumsverein beigetragen.

(Vorträge aus Dantes Göttlicher Komödie.) Fräulein Maria Baffermann aus Heidelberg wird am Montag den 15. u. Donnerstag den 18. März, abends 8 1/2 Uhr, im großen Kathausaal eine Vorlesung aus Dantes Göttlicher Komödie (Hölle und Purgator) halten. Der Vortrag liegt zu Grunde die Uebersetzung von Dr. A. Baffermann. Fräulein Baffermann hat in Wien, Heidelberg, Weimar und Mannheim denselben kulturgeschichtlichen Stoff mit großem Erfolg vorgetragen. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert zu haben.

(Das wissenschaftliche Theater „Arania“ Düsseldorf) wird hier am 17. und 18. d. M. im Museumsaal Projektionsvorträge über Erdbeben veranstalten. Die großartigen vulkanischen Erscheinungen, die Folgeerscheinungen der Erd- und Seeboden werden durch von Künstlerhand hergestellte, plastisch wirkende Lichtbilder in Naturfarben den Zuschauern vor Augen geführt. Insbesondere wird die Erdbebenkatastrophe von Messina eingehend behandelt. Direktor Gobbels, der uns noch von seinem vor Jahresfrist gehaltenen Projektionsvortrag „Im Sinne des Jesu“ in Erinnerung steht, wird den populärwissenschaftlichen Vortrag zu diesen zeitgemäßen Projektionsvorführungen halten. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert erhältlich.

(Arbeiterdiskussionsklub.) Morgen, Sonntag, findet um 8 Uhr zum ersten Male ein gefälliger Familienabend im großen Saale des evangelischen Gemeindehauses, Wücherstraße 20, statt, wobei das Jugendorchester des Jugendbundes konzertieren wird. Am Dienstag den 16. März wird der bisherige Karlsruher Hoftheaterdramaturg Dr. Karl Wolff, der kürzlich nach Berlin übergesiedelt ist, im Saal des Gemeindehauses, Wücherstraße 20, einen Vortrag über Artur Schopenhauer halten.

(Für den Besuch des Stadgartens) werden mit Gültigkeit vom 1. April 1909 bis 1. April 1910 neue Jahres-(Abonnements-)Karten ausgeben. Die Preise der Karten betragen für eine Hauptkarte 5 M., für eine Beikarte für ein Familienmitglied oder eine Kinderwärterin 2 M., (bisheriger Preis der Kinderwärterinnenkarten 1 M.), für eine Karte für Studierende der Technischen Hochschule und für Schüler hiesiger staatlicher oder städtischer Lehranstalten 2 M. Zur Familie zählende Kinder unter 10 Jahren sind frei. Die Jahreskarten werden von Montag den 22. März an beim Einnehmer des Stadgartens gegen Erlegung der festgesetzten Gebühren ausgefertigt und abgegeben. Bei Konzerten und anderen Veranstaltungen wird auch von den Abonnenten des Stadgartens Musikgeld erhoben, welches, sofern im einzelnen nichts anderes bestimmt wird, beträgt: an Werktagen für erwachsene Personen je 30 Pfg., für Kinder von 2—10 Jahren und Soldaten je 15 Pfg., an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen für erwachsene Personen je 20 Pfg., für Kinder von 2—10 Jahren und Soldaten je 10 Pfg. (Kinder unter 2 Jahren sind frei). Für die Stadgarten-Abonnenten ist auch ein Abonnement auf die Stadgarten- und Festhalle-Konzerte eingeführt. Dasselbe umfaßt je 25 Konzerte und gilt für Sonntags- und Werktagskonzerte. Der Preis für ein Abonnement beträgt 5 M., für eine erwachsene Person; Kinder von 2—10 Jahren und Soldaten bezahlen 2,50 M.

(Geschäftsjubiläum.) Die Firma Hammer & Selbiling, Eisenwarenhandlung hier, feiert heute das 100 jährige Bestehen des Hauses.

(Aus der Sitzung der Strafkammer IV. vom 5. März.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolde. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt: Dr. Weiche. Ein etwas ungewohntes Bild bot heute der Sitzungssaal der Strafkammer. Vor dem Gerichtstische war ein förmliches Warenlager aufgeschichtet, das man bei einer Hausdurchsicht in der Wohnung der Ehefrau Sophie Burkart geb. Meich aus Sandweier gefunden hatte. All die Gegenstände, die da zusammengetragen waren, rührten von zahlreichen Diebstählen her. Sie hatte in Sandweier einer Frau Kleinhaus von einem Handwagen hinweg einen Korb mit Dornen, Soden und Eßwaren und einer Frau Frisch ebenfalls aus einem Wagen ein Paket mit Schirting, Stoffen und Lebensmitteln, in Kostalt von einem Marktswagen einen Handkorb mit Butter, Schuhen und Zuder, im Gasthaus zum „Drachen“ einen Korb mit Stoffen und verschiedenen Waren, aus einem Hause in der Kapellenstraße eine Schachtel mit einem Pelz, im Gasthaus zum „Anker“ aus einem Kastenwagen einen Korb entwendet. Das Gericht erachtete die Angeklagte in sieben Fällen für überführt und erkannte unter Anrechnung von 1 Monat und 2 Wochen Untersuchungshaft auf 10 Monate und 2 Wochen Gefängnis.

(Geschworenensitzung für das Schwurgericht pro II. Quartal 1909.) 1. Fabrikant Friedrich Fischer in Gröningen. 2. Privatier Anton Luger in Karlsruhe. 3. Viehbauer Martin Bender in Heidelberg. 4. Zigarrenfabrikant Heinrich Gagen in Kronau. 5. Beruflicher Heinrich Ducherer in Neudorf. 6. Sägmüller Reimund Anglinger in Ringolsheim. 7. Bankvorstand Wilhelm Witt in Karlsruhe. 8. Bürgermeister Joseph Fischer in Gröningen. 9. Stabhalter Emil Gidenbrand in Niederbühl-Bösch. 10. Kaufmann Gottlob Schneider in Ettlingen. 11. Architekt Theodor Geisendorfer in Karlsruhe. 12. Hofmeier Franz Mayer in Baden. 13. Konful Emil Müller in Baden. 14. Weinbändler Joseph Bullinger in Malsch. 15. Gastwirt Karl Oberst, jung, in Baden. 16. Privatier Karl Groß in Dstringen. 17. Privatier Anton Kressel in Niederbühl. 18. Kaufmann August Batschari in Baden. 19. Professor Dr. Gotfried Kratt in Durlach. 20. Fabrikant Anton Friedrich Leopold in Kuppenheim. 21. Privatier Max Leipheimer in Karlsruhe. 22. Kaufmann Joseph Raisch in Malsch. 23. Maler und Professor August Groß in Karlsruhe. 24. Ingenieur Ferdinand Seneca, jung, in Karlsruhe. 25. Chemiker Dr. Karl Wreber in Baden. 26. Landwirt Max Niederbühl in Uffstadt. 27. Hofwachtmeister Heinrich Link in Durlach. 28. Privatier Otto Späth in Malsch. 29. Fabrikant Ludwig Kuhn in Bruchsal. 30. Architekt Eugen Wiskoff in Karlsruhe.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 11. d. M. stahl ein Unbekannter aus dem Hofe Wisnardsstraße 8 ein Anaben-Fahrad, Marke Opel, im Werte von 100 M. Verhaftet wurden: ein 17 Jahre alter itellenloser Tagelöhner aus Gröningen, weil er zwei Logisherrn seiner Eltern auf erwachte Weise 70 M. stahl.

rh. Mannheim, 13. März. In der heutigen Generalversammlung der Rheinischen Hypothekbank wurde dem Vorschlage der Direktion und des Aufsichtsrates entsprechend die Dividende für das Geschäftsjahr 1908 auf 9 Proz. festgesetzt. Demgemäß gelangt der Dividendenschein Nr. 16 der Aktien zu 600 M. mit 54 M., der Aktien zu 1200 M. mit 108 M.

von heute an zur Einlösung. Die turnusgemäß ausscheidenden Ausschrittsmitglieder, Herren Reichsrat Dr. Eugen v. Duhl, Eggelenz und Freiherr Ernst August v. Göler wurden wiedergewählt.

**Baden, 12. März.** Einen hervorragenden musikalischen Genuß bot das vom Städtischen Kurkomitee veranstaltete neue Abonnementkonzert, welches heute abend bei gutem Besuch im großen Saale des Konversationshauses stattfand. Zur Mitwirkung war neben dem Städtischen Orchester unter Direktion des Herrn Kapellmeister Paul Hein die Konzertsängerin Frau Johanna Desjor (Sopran) aus Berlin gewonnen worden. Das Städtische Orchester war auf dem Programm mit Handel, Haydn, Dufay und Verlioz vertreten. Die Solistin und das Orchester fanden lebhaften Beifall.

**Vom Bodensee, 10. März.** Nach dem Jahresbericht des Vorjahrsvereins Adolphzell pro 1908 belief sich der Umsatz dieses Instituts auf 11,746,551 M. (oder 407,116 M. mehr als 1907). Die Gesamtsumme des eigenen Vermögens beträgt 198,225 M. (1907: 187,334 M.). Die Betriebskapitalien, Spareinlagen und Anleihen sind auf 1,334,539 M. angewachsen. Der Reingewinn beträgt 23,439 M. (10,080 M. mehr als im Jahre 1907). Die starke Zunahme des Gewinnes beruht auf der Steigerung der Wertpapiere, wie die etwas gebesserten Verhältnisse. Der Mitgliederstand beträgt 704, er hat um 23 Mitglieder zugenommen. — Im herrlich gelegenen Schloß Kirchberg werden 3. Jt. umfassende bauliche Veränderungen bezw. Verschönerungen vorgenommen. — Dieser Tage wurden wiederum auf der Eisenbahnstation Überlingen ansehnliche Obsttransporte verladen und nach Norddeutschland weiter befördert. Die Produzenten erzielen für ausereifene Tafeläpfel 15—17 M. pro Doppelcentner. — Dem Vernehmen nach ist in den Gemeinden Zuzang und Bankholz (b. Adolphzell) die Diphtherie aufgebrochen. Es wurde deshalb die sofortige Schließung der Schulen angeordnet.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Am Donnerstag starb in Heidelberg infolge eines Schlaganfalles Dr. Heinrich Schilling, der Seniorchef und Mitbegründer der Palminfabrik von G. Schilling & Co. in Mannheim und Wilhelmshurg a. E. Der Verstorbene ist der Erfinder des Speisefettes Palmin. — Der seit 30 Jahren bei Mühlentisch-Wähler in Bieblingen bedienstete Fuhrmann Anton Huber aus Redarhausen geriet auf der Landstraße zwischen Feudenheim und Labenburg unter sehr schwer beladenen Fuhrwerk und wurde auf der Stelle getötet. Huber war 58 Jahre alt und verheiratet. — In Immenhingen wurde der seitherige Bürgermeister Hagemann mit 107 von 182 abgegebenen Stimmen zum Gemeindevorstand wiedergewählt. — Der traditionelle Sommerausflug in Bruchsal ist wiederum auf den 19. März (Johannstag) festgesetzt worden; zahlreiche charakteristische Gruppen und geschmückte Wagen sind bereits angemeldet, und auch die originellen Klapperleser, Trommler- und Pfeifergarben werden wieder in Aktion treten. Wie im vorigen Jahre feiert sich der Zug, dessen Vorbereitungen auf eine halbe Stunde dauern, pünktlich mittags 2 Uhr vom Holzmarkt aus in Bewegung und endigt auf dem Schloßhof, wo die Verteilung der ca. 5000 Brezeln und der Preise stattfindet.

#### Karlsruher Kunstverein.

Julius Exter ist Virtuose in des Wortes vielfachendster Bedeutung. Ein äußerst routinierter Künstler, das die technischen Mitten aller möglichen Malweisen mit der gleichen Gewandtheit beherrscht, paart sich mit einer Vielseitigkeit der Auffassung und Erfindung, die auf dem ersten Blick etwas Verblüffendes hat. Nur fehlt ihr eben das Wesen des Schöpferischen: das Eigenen. Es ist eine durchaus effektvolle Kunst, welche lediglich die aus der Formen- und Farbenwelt alter und neuer Meister — von Rubens bis zu den modernsten Pleinairisten — geschöpften Inspirationen mit einem gewissen äußerlichen Schwung in Szene setzt: ein auf den derben Effekt gerichtetes Schaffen, dem die innere Tiefe und Wahrheit ebenso sehr fehlt wie die eigentliche Nähe und Natur der Empfindung. Darum hat seine Kunst auch etwas Extravaganteres; die Sucht, aufzufallen, spricht aus jeder Linie — oft bis zum Abstoßenden, wie z. B. in den Schächergestalten der Kreuzigung. Insofern wirkt er da noch am ansprechendsten, wo ihn schon der Gegenstand zu einer gewissen Einfachheit und Natürlichkeit zwingt, wie in einigen Porträts, der Stillebenpartie des gebedeten Tischs u. dergl. Gegenwärtig hat auch der Karlsruher Verein für Original-Adaptionen eine größere Kollektion ausgestellt. Von den Hauptvertretern der Karlsruher Graphik sind Conz, Volkmann und Schinnerer mit älteren und neueren Arbeiten vertreten, die ihre Eigenart in charakteristischer Weise zum Ausdruck bringen. Bei Schinnerer möchte man wünschen, daß die lithographische Richtung seiner Kunst sich nicht gar zu einseitig auf Kosten der formalen Durchbildung weiter entwickeln möge. Als Neuer tritt August Wabberger auf: ein nach den ersten Proben zu schließen, verheißungsvolles Talent, dessen Stärke vor allem nach der Seite des kompositionellen und formalen gestaltenden zu liegen scheint, das freilich der Reife und des ernstesten Studiums noch sehr bedarf. Von auswärtigen Künstlern hat auch Wilhelm Steinhilber eine größere Anzahl seiner für das Persönliche seines Stils sehr bezeichnenden Blätter gezeigt.

K. W.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 13. März.** Die Budgetkommission des Reichstages beschloß gestern die Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das 14. badische Armeekorps und bewilligte als erste Rate drei Millionen Mark (vorausschätzlicher Gesamtbedarf 13 Millionen Mark). Zum Ausbau der Landesbefestigungen wurden für Mainz-Castell 1 300 000 Mark und für Germersheim 200 000 M. bewilligt.

**Berlin, 13. März.** Heute wurde hier eine deutsche Diamantgesellschaft mit einem Kapital von 2 1/2 Millionen gegründet. Dieselbe soll unter Übernahme der betreffenden Berechtigungen der Kolonialgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika den Diamantbergbau im südwestafrikanischen Schutzgebiete in umfangreicher Weise betreiben.

**Berlin, 13. März.** Dem Frühstück beim preussischen Justizminister, zu dem sich Seine Majestät der Kaiser gestern angesetzt hatte, ging ein Vortrag des Ministerdirektors Lucas über die Todesstrafe voraus.

**Wien, 13. März.** Abgeordnetenhaus. In der Begründung des Dringlichkeitsantrages betreffend die angebliche Verwendung eines Agent Provocateur durch die Staatspolizei erklärte gegen den Abgeordneten Rosafisch, man habe mit Hilfe Rosafischs, eines mehrfach abgeurteilten Individuums, das man als Agent Provocateur verwendete, versucht, die tschechisch-serbische Verschwörung und hochverräterische Umtriebe der national-sozialen Partei zu enthüllen, um die tschechische Opposition, welche der Regierung und insbesondere dem Minister des Innern v. Aehrenthal sehr un bequem geworden sei, zu brechen. Dieses Ziel habe jedoch die Regierung nicht erreicht. Der Minister des Innern Rosafisch erklärte mit größter Bestimmtheit, daß weder Rosafisch noch irgend eine andere Person von den staatlichen Polizeibehörden als Agent Pro-

vocateur verwendet worden sei. Bezüglich der jüngsten strafgerichtlichen Untersuchungen in Böhmen erklärte der Minister: Nicht das Wüten von Lockspiegeln, sondern höchst bedauerliche Ereignisse, die sich offen abgepielt haben und für jedermann erkennbar gewesen sind, haben es den Behörden zur Pflicht gemacht, die Untersuchung einzuleiten, über die vor ihrem Abschluß keine Mitteilung gemacht werden kann. Die Regierung führt keine politischen Gesetze; es handelt sich für sie nicht darum, irgend eine Person zu kompromittieren, doch müssen die Behörden, falls sich staatsfeindliche, das Wohl der Allgemeinheit gefährdende und die Sicherheit des Landes bedrohende Verschwörungen geltend machen, den Schuldigen nachforschen. Es darf nicht gebildet werden, daß nach außen hin nur der Schein erweckt würde, als ob sich bei uns staatsfeindliche Umtriebe ungehindert breit machen. (Stürmischer Beifall, Händeklatschen links, Lärm und Widerspruch bei den tschechisch-Radikalen.) Einzelne von den erwähnten Vorgängen waren geeignet, auch den guten Ruf und die Interessen der tschechischen Nation nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande zu schädigen. Diejenigen, die sich unschuldig fühlen, brauchen sich vor dem Spruch des Gerichts nicht zu fürchten. Die tschechisch-Radikalen, die schon die Ausführungen des Ministers mit lärmenden Zwischenrufen und drohend gehaltenen Fäusten begleitet hatten, wurden unter dauerndem Lärm gegen die Ministerbank vorzudringen, wurden aber hiezu durch die dicke Masse der Deutschen und Christlich-Sozialen gehindert.

**Budapest, 13. März.** Die acht Gesekentwürfe betreffende Steuerreform ist gestern vom Abgeordnetenhaus angenommen worden.

**Paris, 12. März.** Die Deputiertenkammer beendete heute die Beratung der Interpellation betreffend die Abgrenzung des Champagneerweingebietes. Ackerbauminister Nau erklärte, daß er unbedingbare Rechte in lokaler Weise bestätigt habe. Die von dem Minister beantragte einstündige Tagesordnung wurde dann mit 412 Stimmen gegen 92 Stimmen angenommen. — Ministerpräsident Clemenceau teilte im weiteren Verlaufe der Sitzung mit, daß die Verhandlungen über die Quenza-Vorlage infolge Einwendung des Marineministers vertagt werde. Die Kammer beschloß, am Montag über die Reform der Kriegsgerichte zu verhandeln und dann die Wahlreform zu beraten.

**Paris, 13. März.** Eine Abordnung von Hopfenproduzenten wurde von dem Handels- und Ackerbauminister empfangen; sie verlangte einen Zoll von 50 Franken, der hauptsächlich Deutschland und nicht England treffen dürfte.

**Bordeaux, 13. März.** Hier eingetroffene Nachrichten bestätigten, daß die Mission Michaud, die die Grenze zwischen der französischen Kolonie und Liberia bestimmen sollte, von den Eingeborenen bei Kaniu angegriffen worden sei. Der Arzt der Mission wurde getötet, 2 Offiziere verwundet. Etwa 20 Senegalesen wurden teils getötet, teils verwundet. Die Eingeborenen hatten starke Verluste erlitten und wurden zurückgeschlagen.

**London, 13. März.** Der frühere Kriegsminister, Parlamentsmitglied Arnold-Forster, ist gestorben.

**London, 12. März.** Gelegenheit einer im konstitutionellen Klub gehaltenen Rede sagte Balfour, daß die Tarifreform die erste Forderung der unionistischen Plattform sei. Auf sie werde jede unionistische Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit richten müssen.

**London, 13. März.** Das Marinebudget für 1909/10 beläuft sich auf 35 142 700 Pfund gegenüber 32 319 500 Pfund i. V. Die für den Bau neuer Schiffe in diesem Jahre bestimmte Summe beträgt 2 285 770 Pfund. Der Minister kündigte an, daß die Regierung es nötig finden könnte, im Laufe des Finanzjahres den schnellen Bau von 4 großen Panzerschiffen vorzubereiten. Die Denkschrift zum Budget befahl, daß die lange Dauer der Arbeitsfreigebühren im Privatstiftbau den Bau der meisten bereits begonnenen Schiffe während eines Teiles des Jahres ernstlich verzögert habe.

**London, 13. März.** Dem Reuterbureau zufolge ist in London die Meldung eingetroffen, daß Rußland eine Sozietät Rosafisch nach Teheran schickt.

#### Verschiedenes.

**Berlin, 12. März.** Gestern abend fand eine Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde-Berlin statt, welcher Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin anwohnten und in der Ehen Hed in über seine letzte Reise durch Tibet sprach. Der Forscher berichtete über seine Unternehmungen seit Oktober 1906; er schilderte, wie er als Tibeter verkleidet insbesondere den Transhimalaya durchquerte und die Gletscherquellen des Brahmaputra entdeckte. Er führte eine große Anzahl von Lichtbildern mit Photographien und eigenen Zeichnungen vor. Am dem starken Beifall, der dem Forscher nach seinem 1 1/2 stündigen Vortrage gesendet wurde, nahmen die Majestäten lebhaften Anteil. Der Vorsitzende überreichte Ehen Hed die Humboldtmedaille seitens der Gesellschaft. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen den Forscher in der Loge. Der Kaiser hat ihm die große goldene Medaille für Wissenschaft verliehen.

**Bremen, 13. März.** Bei einem Zusammenstoß der Dampfer „Baden“ und „Brandenburg“, die beide der Deutschen Dampfer-Fischerei-Gesellschaft gehören, wurde an der Südküste Irlands die „Brandenburg“ so schwer beschädigt, daß sie auf Strand gesetzt werden mußte. Die Mannschaft konnte von der „Baden“ gerettet werden.

**Dresden, 13. März.** Im Zusammenhange mit den auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei vorgenommenen Aufsenberachtungen auf den tschechischen Technischen Hochschulen wird es binnen kurzem zu einem Geheimbundprojekte kommen.

**Dresden, 13. März.** Das „Dresdner Journal“ meldet, daß es der Polizei gelungen ist, eine über ganz Westeuropa verbreitete Verbindung von im Auslande lebenden Russen aufzudecken, die eine Unterstützung der russischen revolutionären Parteien bezweckt.

**Stuttgart, 13. März.** Unter dem Vorsitz des Kultusministers v. Fleischhauer trat hier gestern nachmittag der Landesauschuß für Natur- und Heimatschutz zusammen. In einem Referat hob Forstrat Dr. Speidel hervor, daß von seiten der Staatsforstverwaltung gegenwärtig ein Verzeichnis der Naturdenkmäler Württemberg ausgenommen wird, und daß zum Schutze der selteneren Pflanzen der schwäbischen Alb verschiedene forstpolizeiliche Anordnungen getroffen worden sind.

**München, 13. März.** Ein hier lebender Amerikaner kaufte dem Kammermusiker Giesel eine echte Stradivarius-Geige ab, auf der einst Paganini gespielt hatte, der Kaufpreis betrug 30 000 M.

**Paris, 13. März.** Vizeadmiral Gervais hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Präsident der französischen Flottenliga niedergelegt. Der Ausschuß wird für diese Stelle den Senator und ehemaligen Minister Pierre Vaubin vorschlagen.

**Kopenhagen, 13. März.** Bei den gestrigen Stadtverordnungen wählten, an denen zum ersten Male Frauen teilnahmen, wurden gewählt: 20 Sozialisten, darunter 2 Frauen, 5 Radikale, darunter 2 Frauen, 16 Kandidaten der Rechten, darunter 2 Frauen und ein weiblicher unabhängiger Kandidat. Die Wahlbeteiligung betrug 78 Proz.

#### Die Fahrten des Reichsluftschiffs.

**Friedrichshafen, 13. März.** Gestern, kurz vor 9 Uhr, wurde das Reichsluftschiff aus der Halle gezogen. Es stieg rasch auf, und führte zahlreiche Manöver über dem See aus. Es handelt sich hauptsächlich um eine Höhenfahrt. Es war die militärische Aufgabe gestellt worden, 1200 Meter hoch aufzusteigen und in dieser Höhe eine Stunde zu verweilen. Um 12 Uhr ist das Luftschiff glatt bei der schwimmenden Halle gelandet. Es hat seinen höchsten bisherigen Flug erreicht, wobei es über eine Stunde in einer Höhe von mehr als 1500 Meter verweilte. Das Luftschiff hat wieder die Probe der Leistungsfähigkeit glänzend bestanden. Von der Zeppelinischen Mannschaft beteiligten sich an der gestrigen Höhenfahrt nur Oberingenieur Dürr und Ingenieur Stahl. Graf Zeppelin selbst beobachtete diese Fahrt von seinem Motorboot „Württemberg“ aus. Die höchst erreichte Höhe betrug laut „Schwab. Merk.“, während das Schiff vollkommen in den Wolken verschwand, 1720 Meter. Unterhalb des Schiffes herrschte ein heftiges Schneetreiben. Nach dem ersten Höhenflug hielt sich das Fahrzeug über Friedrichshafen in einer Höhe von 700 bis 900 Meter längere Zeit vollständig über ein und demselben Punkt, eine der marianischen Leistungen. Nachmittags fand kein Aufstieg mehr statt. Von 5 bis 7 Uhr nachmittags wurde das neue Gelände am Niedlepart unter Führung von Graf Zeppelin einer Befichtigung unterzogen, die mit einem heute morgen beabsichtigten Landungsversuch auf dem neuen Gelände, zusammenhängt. Heute früh herrschte Schneetreiben.

**Berlin, 13. März.** Das Militärluftschiff „Groß I“ ist heute wieder nach langer Pause um 10 Uhr 10 Minuten zu 1 1/2 stündiger Fahrt aufgestiegen. Die Führung hatten Major Groß und Leutnant Kirschner übernommen. Die Motore wurden durch den neuengagierten Diplomingenieur Maier und zwei neue Chauffeure bedient. Die Fahrt ging über Spanbau, Charlottenburg, Berlin nach dem Schiefelplatz zurück.

**Frankfurt a. M., 13. März.** Der Magistrat von Frankfurt a. M. hat der Stadtverordnetenversammlung empfohlen, der internationalen Luftschiffahrtsgesellschaft einen Preis von 20 000 M. zu gewähren.

**Paris, 12. März.** Gegenwärtig weist hier eine Kommission des Deutschen Luftschiffverbandes zum Studium der französischen Luftschiffplätze, insbesondere der Organisation und Anlage von Flugbahnen. Die Kommission befragte hier bereits einige Aerodrome. Die Errichtung eines Aerodroms in Berlin ist beabsichtigt, welches vor allem der Förderung der Flugschiffahrt dienen soll.

#### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 13. März 1909.

Zwischen zwei Hochdruckgebieten, von denen das eine im Nordwesten, das andere im Nordosten Europas lagert, zieht sich heute von Skandinavien aus südwärts bis zu den Alpen und von da aus ostwärts bis Ungarn eine breite flache niedrigen Druckes, die mehrere flache Minima enthält. Das Wetter ist in ganz Mitteleuropa trüb und zu Schneefällen geeignet; die Morgenstemperaturen lagen in Deutschland meist unter dem Gefrierpunkt. Meist trübes Wetter mit Regen- und Schneefällen und wenig veränderten Wärmeverhältnissen ist zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. März, früh:

Lugano wolkenlos — 1 Grad, Biarritz bedeckt 6 Grad, Nizza wolzig 5 Grad, Triest bedeckt 5 Grad, Florenz bedeckt 4 Grad, Rom heiter 4 Grad, Cagliari halbbedeckt 9 Grad, Brindisi wolkenlos 7 Grad.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
12. Nachts 9 <sup>u</sup> II.	745.9	1.9	4.1	78	WSW	bedeckt
13. Morgs. 7 <sup>u</sup> II.	743.5	0.6	4.4	92	W	Schneefall
13. Mittags. 2 <sup>u</sup> II.	742.2	2.3	4.5	82	W	„

Höchste Temperatur am 12. März: 6.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0.1. Niederschlagsmenge, gemessen am 13. März, früh: 0.0 mm. Schneehöhe am 13. März 7<sup>u</sup> früh = 0.5 cm.

Wasserstand des Rheins am 13. März, früh: Schusterinsel 0.70 m, gestiegen 7 cm; Hehl 1.24 m, gestiegen 2 cm; Magau 2.93 m, gestiegen 2 cm; Mannheim 1.68, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

en gros. Julius Strauß, Karlsruhe. en détail.

Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Raffementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Stralwatten, Häutern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

**MERAN HABSBURGERHOF**  
L. RANGES. 2 MINUTEN VOM BAHNHOF. BEVORZUGTE LAGE. MODERNSTER COMFORT. PREISE MÄSSIG. RESTAURANT. PROSPEKT.

Das Bankhaus  
**Veit L. Homburger, Karlsruhe**  
Karlsruhe 11 Telephone 36 u. 208  
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

**Statt jeder besonderen Anzeige**

Gestern früh verschied in Heidelberg nach schwerem Leiden unsere innig geliebte Tochter, Schwester und Nichte

# Fräulein Luise Fischer

Oberin am Samariterhaus in Heidelberg

im Alter von 36 Jahren. X.821

Karlsruhe, den 13. März 1909.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen  
**Frau Luise Fischer**, geb. Weizel,  
**Friedrich Fischer**, Amtmann.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe Montag, den 15. März d. J., nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Karlsruhe — Museumssaal  
**Sonntag, den 14. März, abends 8 Uhr**

## Lieder- u. Balladen-Abend

von  
**Clara Faisst**  
 unter Mitwirkung von  
**Anna Vierordt-Helbing**  
 (Sopran)  
**Ad. Lussmann**  
 Hofopernsänger—Mannheim (Tenor).

Blüthner-Konzertflügel a. d. Lager d. Hofl. L. Schweisgut hier.  
**Eintrittskarten:** Saal 4, 3, 2 Mk., Galerie Mk. 2 u. 1 in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**, Kaiserstraße 114, Telefon 1850, und **Abendkasse**.

Karlsruhe — Im großen Rathaussaal  
**Montag, den 15. März u. Donnerstag den 18. März 1909,**  
 jeweils  
**abends 8 1/2 Uhr:**

## Dante Alighieri

Vorlesung von Gesängen  
 aus der  
**Göttlichen Komödie**  
 I. und II. Teil  
 (übersetzt von Dr. A. Bassermann) X. 654.2.1.  
 gehalten von  
**Maria Bassermann** aus Heidelberg.  
 I. Abend: **Hölle** — II. Abend: **Fegfeuer**.

Einzelkarten à 3, 2, 1, 50 M. Abonnementkarten à 5, 3, 2 M. in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, Telefon 2003 — und an der Abendkasse.  
 Lehrkräfte und Studierende haben Ermäßigung

**Museums-Saal**  
**Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. März 1909,**  
 nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr:

## Projektions-Vortrag

des wissenschaftlichen Instituts „Urania“.  
 Direktion **Emil Gobbers**, Düsseldorf.

### Erdbeben und Vulkanismus

mit besonderer Berücksichtigung der erschütternden  
**Erdbebenkatastrophe von Messina.**

Phototechnische, bühnengroße Projektionsvorführung mit populärwissenschaftlichem Vortrag des Direktors **Emil Gobbers**, dargestellt in ca. 150 elektrischen Projektionen in Naturfarben

**Eintrittskarten:** Saal num. I. Abt. 3 M., II. Abt. 2 M., Saal offen 1 M. — Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße — Telefon 2003 und an der Abendkasse. X.806

**Sparsame Frauen**  
 stricken nur Sternwolle



Orange Stern  
 Blau Stern  
 Rot Stern  
 Violett Stern  
 Grün Stern  
 Braun Stern

Sternwollen!

vor sich mit altem Geheimnis des Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld. Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, wende die Fabrik Dresden u. Sendungen nach.



## Sinner-Bier

Eintritt frei! Eintritt frei!

**Sonntag 14. März**  
**Kühler Krug**, mittags 4 Uhr  
**Friedrichshof**, abends 8 Uhr

## Große Starkbierfeste

Erstmaliger Ausschank von  
**Karlsruher Bürgerbräu**  
 (Sinner Spezial-Starkbier).  
**Frei-Konzerte Artilleriekapelle**  
 Schotte.  
 Spezialität: Münchener Weißwürste.

**Tafel-Geflügel!**  
 französische Poularden, junge Enten, Tauben und Hahnen

empfiehlt  
**Herm. Munding**, Kaiserstr. 110  
 Telefon 1042 X.822



## Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich. Ueberall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:  
**Henkel & Co., Düsseldorf.**

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

# JANUS

in HAMBURG

Gegründet 1848

Liberalste Versicherungs-Bedingungen. Lebens-Versicherung für Abgelehnte.

Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Direktion und Vertreter. An allen Orten Vertreter und Inspektoren gesucht. Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!

Gesamtaktiva über 65 Mill. Mk. Gesamtaktiva über 65 Mill. Mk.

Lebens-Renten-Versicherung — Unfall-Haftpflicht-Versicherung

Vertretung für Baden:  
 Subdirektion **Ed. Schlund, Freiburg i. B.**, Scheffelstr. 26

**Schwarzwaldheim Heilanstalt für Lungenkranke**  
**Schömburg** (Württ. Schwarzwald). V.294  
 Schönste, wald-, geschützte Lage. Besondere Einrichtungen für Herbst- u. Winterkuren. Volle sehr gute Pension inkl. Zimmer u. ärztl. Behandlung die Direktion von M. 6—9. Prospekt frei durch

**Süddeutsche Auskunft** Kaiserstraße 56 besorgt rasch diskret und billig Auskünfte über Kredit- und Personalverhältnisse an allen Plätzen

**Abgelegte Akten, Briefe, Geschäftsbücher usw.** kaufen fortwährend unter Garantie des Eintampfens zu höchsten Preisen  
**A. Mahler Söhne**, Karlsruhe X.698 Westbahnhof

**Arbeitsvergebung.**  
 Nächste Arbeiten zum Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes in Donaueschingen sollen im Wege der öffentlichen Bewerbung gemäß der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben werden:

1. Erdarbeiten mit ca. 3000 cbm Abhub und 3500 cbm Abfuhr.
2. Maurerarbeiten mit ca. 900 cbm Bruchsteinmauerwerk und 1200 cbm Backsteinmauerwerk.
3. Zement- und Kunstbetonarbeiten mit ca. 2800 qm Massivdecken, ca. 600 cbm Betonmauern und -Böden und ca. 250 cbm Kunstbetonarbeiten (evtl. in 2 Losen).

Die Arbeitsauszüge und Unterlagen können von Montag, den 15. bis Mittwoch, den 24. März auf unserem Geschäftszimmer, Schulstraße 350, II. Stock, gegen Erstattung der Selbstkosten abgeholt werden. Die Zeichnungen liegen zur Einsicht auf. Die Angebote, auf Einzelzettel gestellt, sind bis **Mittwoch, den 24. März, nachmittags 5 Uhr**, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an unterzeichnete Stelle einzuliefern. Zu diesem Zeitpunkt findet die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa erschienenen Bewerber statt.  
 Zuschlagsfrist 3 Wochen. X.799.2.1  
 Donaueschingen, den 13. März 1909.  
 Großh. Bezirksbauinspektion.

**Auß Holz-Verkauf.**  
 Das Großh. bad. Forstamt Kenzingen verkauft 1. im Submissionswege aus Domänenwald „Reinwald“ und „Reinwäldchen“ 39 Pappelstämme = 37,58 Festm., und 15 Weidenstämme = 6,91 Festm., in 5 Losen. Losbezeichnungen durch das Forstamt erhältlich. Die Angebote sind für jedes Los getrennt, in ganzer Summe gestellt, bis **Donnerstag, den 18. März, früh 9 Uhr**, verschlossen hier einzureichen. Die Eröffnung, zu der die Kaufinteressenten eingeladen werden, findet zu obiger Zeit auf dem Geschäftszimmer des Forstamts Kenzingen statt. 2. in öffentlicher Versteigerung am **Donnerstag, den 18. März, früh 11 Uhr**, im „Prinzen“ in Weisweil aus Domänenwald „Reinwald“ und „Reinwäldchen“: Eichen: 5 II., 32 III., 62 IV., 37 V. und 3 VI. Al. Eichen: 1 IV., 15 V. und 23 VI. Al. Ulmen: 2 IV. Al. Kiefer: 10 V. und 33 VI. Al. Birken: 6 V. Al. 100 eichene, 33 Kiefer-Deckelungen, 880 verschiedene Reislängen und 6 Ester Kugeln. Die Forstwerte Brenner, Haag und Stöcklin in Weisweil zeigen auf Verlangen das Holz vor. X.809

**Rohtenlieferung.**  
 Die Lieferung unseres Bedarfs an Ruhrer Grubenkohlen I. Sorte mit 50% Stücken in Menge von beiläufig 12 000 Zentner (600 000 Kilogramm) für die Heizzeit 15. April 1909/1910 soll im Angebotsverfahren vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Verwaltung (Waffenhausplatz Nr. 11) eingesehen oder auf Wunsch in Abschrift bezogen werden. Ferner liegen die Bedingungen beim Finanzamt Mannheim zur Einsicht offen. Bewerber um die Lieferung haben in ihrem Angebote die Bedingungen ausdrücklich anzuerkennen.

Angebote wollen bis spätestens **Freitag, den 2. April 1909, vormittags 11 Uhr**, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, dahier eingereicht werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. X.766  
 Forstheim, den 9. März 1909.  
 Großh. Feil- u. Pflanzamt.